

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Kokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. 9 Konnenentpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 104.

Mittwoch, den 28. Dezember 1910.

20. Jahrgang.

Einiges über die gute alte Zeit in Bretinig und Hauswalde.

Berfasst von weiland Gotth. Gedler in Bretinig.

Nach Ablösung aller Frohndienste und herrschaftlichen Lasten blieb der Herrschaft noch das Recht der Erteilung von Konzessionen, die vor Errichtung verschiedener Geschäfte, z. B. Schankwirtschaft, Schnitt- und Materialwarenhandel, Schlächtereien, Bäckerei, Schmiederei, Zigarrenfabrikation u. a. m. eingeholt werden mußte.

Wenn aber auch die Herrschaft noch gern Konzessionen erteilt hätte, so war dies die letzte Zeit nicht mehr möglich; denn alles war festgebunden, indem einzelne Personen das Verbieterrecht über Verschiedenes von der Herrschaft käuflich erworben hatten.

So war z. B. dem Besitzer der Dammschänke, welche 1792 von George Schurig auf einem Teichdamme erbaut wurde (daher auch der Name Dammschänke), das Verbieterrecht über Schänken, Schlachten, Backen und Kramerhandel für das ganze Niederdorf bis zum Hofe erteilt worden, während der Besitzer der Gabelschen Schänke, früher Klink genannt, noch in den fünfziger Jahren das Verbieterrecht über die obere Hälfte des Dorfes für 200 Taler erwarb.

Die Klink kaufte Daniel Gedler im Jahre 1765 von Willibald v. Gersdorf, dessen Schießhaus dieselbe bis dahin war, um darin Schankwirtschaft anzulegen.

Herr Friedrich Gedler kaufte von Herrn Baron v. Freisen das Verbieterrecht über Schnitthandel im ganzen Dorfe für 25 Taler. Mit dem Verbieterrecht geschah ein Gleiches in Hauswalde.

Nun konnte die Herrschaft fast keine Konzessionen mehr erteilen und in beiden Orten wurden vielerlei Geschäfte nicht mehr angefangen werden.

Diesen Verhältnissen, die sehr drückend waren, wurde durch das im Jahre 1863 in Kraft tretende freie Gewerbegesetz ein Ende gemacht.

Nach der Ablösung der Frohndienste hatte sich die Industrie beider Ortshafte bald gehoben; die Weberei, Druckerei und Färberei, welche einem Verbieterrechte nicht unterlagen, nahmen sehr schnell einen hohen Aufschwung und bilden heute die Haupterwerbszweige beider Orte.

So sind alle diese hiermit geschilderten Zustände ohne die sozialistischen Prediger besser geworden und es würde Einer von sonst, so er wiederkommen könnte, das Jetzt gewiß nicht wieder erkennen.

So ändern sich überall fort und fort die Zeiten und so ist es auch in Bretinig und Hauswalde zum Besseren geschehen. Wenn die früheren Bewohner beider Ortshafte vielen Grund hatten, ihre Herrschaft und deren Pächter fern zu wünschen, so würden die jetzigen Bewohner von Bretinig und Hauswalde den gegenwärtigen Besitzer des Ritterguts, Herrn Rittmeister und Kgl. Sächsl. Kammerherrn Hans von Posern, mit seiner hochgeschätzten Frau Gemahlin bei etwaigem dorrückigen Einzuge ins Rittergut Bretinig mit Freuden begrüßen.

Verlässliches und Sächsisches.

Bretinig. An angenehmer Unterhaltung mangelte es am 1. Weihnachtstages auch im hiesigen Orte nicht. So wurden an diesem Tage im Gasthof „zur goldenen Sonne“ (hier von

der Militärvereinigung) sowohl wie auch im „Deutschen Hause“, im „Schützenhause“ und im Gasthof „zur grünen Aue“ Unterhaltungsabende abgehalten, welche allesamt gut besucht waren. Ebenso fand das Dargebotene überall lebhaften Beifall.

— Eine Stimme gegen die Einuhr ausländischen gefrorenen Fleisches. Nicht teure Erträge haben ein sächsischer Gastbesitzer in England gemacht, der dort Studien über die Beschaffenheit des gefrorenen Fleisches anstellte. Er berichtet darüber folgendes: Bei mir hat der Besuch des Schlachthaus und Fleischhallen in England jedwem bewirkt, daß ich mehrere Tage jeden Fleischgenuss entbehren konnte. Wenn man billiges Fleisch essen will, braucht man nicht nach England zu reisen. Man braucht bloß nach der Freibank zu gehen oder junge Hunde zu schlachten. Das gefrorene Funtel des englischen Fleischverzehrs hat geringeren Nährwert als Freibank- und Hundfleisch. Es wandert zu einem selbst billigen Preise in der Tat in englische Käse. Aber in welche? In solche, die ähnlichen Kreisen angehören, wie die, die bei uns Hunde und Haken aufreisen zum Sonntagsbraten oder auch feines Fleisch aus der Freibank ersehen. Diese Kreise sind überall in der Welt zu finden. Im kapitalistischen „Asterlande“, in England, sind sie am zahlreichsten. Es ist hier ein Drittel der Bevölkerung, das nach dem Aussprache des verstorbenen Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman „an der Hungergrenze vegetiert“. Will man die Gewohnheiten eines solchen Landes, in dem ein Zehntel, das „verschwendende Zehntel“ sagt der General der Heilsarmee Booth, sogar ständig von der Armenunterstützung lebt, zu uns importieren? Uns den Genuss gefrorenen Fleisches zuzumuten, ist wahrlich unverfroren, wo wir bei uns die heimliche Viehstich nicht bis zu dem Grade ruiniert haben, daß das Ausland uns 45 Prozent unseres Fleischbedarfes liefern muß, wie in England. Wenn wirklich das gefrorene Fleisch so vorzüglich wäre, warum essen es nur die Allerärmsten in England? Und warum ziehen zwei Drittel der Bevölkerung das mehr als doppelt so teure britische und nordamerikanische gefälschte Fleisch vor? Diese 28 Millionen sind doch auch keine reichen Leute! . . .

Großröhrsdorf. Durch die hiesige Gendarmerie wurde ein hier wohnhafter Tischlergeselle zur Haft gebracht, der in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstages aus dem Gasthaus „zur Krone“ einen wertvollen Leberjäger und Hut gestohlen hatte.

Pulsnitz. (Schuldirektorwahl.) Nachdem Herr Schuldirektor Brück infolge seiner Wahl zum Schuldirektor in Hartbo seine Stellung an der hiesigen Stadtschule gekündigt hat, ist vom Stadtrate nach Gehör des Schulausschusses Herr Oberlehrer Schmalz zum Direktor der hiesigen Bürgerschule berufen worden.

Pulsnitz. (Unter schwerem Verdacht.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde am 23. d. in Oberlichtenau ein Bettler und Landstreicher aus Ruppertsdorf festgenommen, der von der königlichen Staatsanwaltschaft Baugen in Sachen des Ruppertsdorfer Doppelmordes gesucht wird. Seinen Aufenthalt am Morstage hat er nicht nachweisen können.

— Königliche Gnade. Se. Majestät der

König hat aus Anlaß des Weihnachtstages gerührt, 28 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit zu schenken.

— Rund um Deutschland! Großes Stappen-Strassenfahren des Deutschen Radfahrerbundes (D. R. B.). Die großen Strassenfahrten des D. R. B. in den letzten Jahren, wie Wien—Berlin, Köln—Breslau, Basel—Eleve, Berlin—Königsberg, Rund durch Mitteldeutschland usw. haben infolge ihrer ausgezeichneten Organisation so großartige Erfolge in sportlicher Hinsicht erzielt, daß allerspätestens dank einer großen, möglichst das Bundesgebiet umfassenden, auf mehrere Tage zu verteilenden Dauerfahrt als Generalprüfung gewissermaßen ausgetaucht. Der Sportausflug des D. R. B. entschloß sich nunmehr, eine solche auszuführen und wurde hierfür der folgende Titel: „Rund um Deutschland“ gewählt. Es beginnt dieses interessante Radsporeneignis im Jahre 1911 mit dem Start am Dienstag Sonntag früh in Mariensfelde bei Berlin. Gestartet wird nach der internationalen Bestimmung in zwei Klassen und führt die erste Etappe über Garz, Ludau, Spremberg, Königsb., Radeberg, Pirna nach Dresden. Sebnitz, Radrennbahn, ev. Ausfällung; Entfernung ca. 235 Kilometer. Am nächsten Sonntag-Morgen ist der Start früh in Löbtau-Dresden und geht das Rennen bei einer Strecke von ca. 310 Kilometern über Chemnitz, Hof, Bayreuth nach Nürnberg, Radrennbahn. Von dort führt es am 3. Tage über Selangen, Bamberg, Hildburghausen nach Erfurt, am 4. Tage von da über Hildesheim nach Hannover, um die Fahrer am 5. und letzten Tage über Braunschweig, Magdeburg, Brandenburg nach dem Ziele, Klein-Rosnow bei Berlin, zu dirigieren. Auf der ca. 1300 Kilometer langen Strecke werden das Erzgebirge, Fichtelgebirge, Frankenthal, Thüringer Wald und der Harz durchquert.

— Der am Montag früh von Limbach nach Burgstädt fahrende erste Personenzug entging bei Hartmannsdorf mit knapper Not einer großen Gefahr. Der Zugführer bemerkte auf dem Gleise einen Gegenstand, worauf er den Zug zum Halten brachte. Das Hindernis, ein eiserner Ackerflug, war von einem nahen Felde auf das Gleis geschloßt worden.

Chemnitz, 24. Dezember. (Unbekanntes Toter.) Am Freitagabend 8 Uhr 17 Minuten verstarb infolge Herzschlages in einem Abteil 3. Klasse des abends 8 Uhr 27 Minuten von hier nach Dresden abgehenden Personenzugs ein unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann. Der Tote, anscheinend dem Arbeiterstande angehörend, ist untermittel groß, schwächlich, hat grau melierte Haare, Wangen und graumelierten Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunklem Krimmerüberzieher mit schwarz- und weißgefärbtem Futter, dunklem Jackett, dunkler Weste und braun- und graugestreifter Hose. Er trug bei sich zwei weiße Taschentücher, gezeichnet „S. A.“ und hatte eine Fahrkarte 3. Klasse Chemnitz-Dresden gelöst. Mitteilungen über die Identität des Toten, der sich in der Leichenhalle des Friedhofes in der Reichshainerstraße in Chemnitz befindet, erbittet das Polizeiamt.

Lichtenstein, 27. Dez. In sächsischen Walde nahe der Stadt erschoss nachts der 20 Jahre alte Soldat Otto Karl Reef von der 8. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 139 in Döbeln, die 40 Jahre

alte Bergarbeitersehefrau Klara Reichsring aus Gersdorf und brachte sich dann selbst eine Schußverletzung in der Magenregion bei. Da der Tod nicht eintrat, versuchte Reef, sich an seinen Hofenträgern zu erhängen, erreichte aber auch auf diese Weise sein Ziel nicht. Am heutigen Morgen fand man die Leiche der Frau und später den schwerverletzten Soldaten, der in das Garnisonlazarett Zwickau geschafft wurde. Er gab an, daß er Frau Reichsring, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, auf deren eigenen Wunsch erschossen habe. Reef hatte bis zu seinem im Oktober v. J. erfolgten Eintritt zum Militär bei dem Bergarbeiter Reichsring gewohnt und war in intime Beziehungen zu der um 20 Jahre älteren Frau getreten. Der Ehemann hatte jetzt Kenntnis davon erhalten, was der Grund zu dem Mord- und Selbstmordversuch war.

Mittweida, 24. Dez. Am Donnerstagsabend ist in Mittweida der Mechaniker Lutterberg, dessen Frau dort ein offenes Mechanikergeschäft betreibt, von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Lutterberg, der seit 15 Jahren in Mittweida wohnt, geriet vor etwa $\frac{1}{2}$ Jahr in Konkurs, weshalb seine Frau das Geschäft übernahm. Ständig befand sich Lutterberg in Geldverlegenheiten und man geht wohl nicht fehl, daß Frau Haupt, die als Wöhlhüterin bekannt ist, Lutterberg mit Geldmitteln ausgeholfen hat. Vermutlich hat Frau Haupt ihr Geld zurückgefordert, weshalb es zwischen ihr und dem Verhafteten zu Auseinandersetzungen kam. Lutterberg ist aber nicht direkt auf die Klage der Frau Haupt, sondern auf Grund von Indizien verhaftet worden. Frau Haupt ist zwar vernommen worden, aber sie vermag noch keine bestimmten Angaben über die Tat selbst zu machen. Alles, was vor der Tat liegt, ist in ihrem Gedächtnis lebendig. Dagegen versagt das Gedächtnis sofort, wenn die Tat berührt wird. Sie bittet stets, sich befinden zu dürfen und stift dann ermattet in tiefen Schlaf. Der Techniker Knobel, der zuerst mit der Tat in Verbindung gebracht wurde, ist wegen eines Diebstahls in Haft genommen worden. Er ist aus der Haft noch nicht entlassen worden.

Oberhohndorf. Der Gemeindefassierer Seidel in Schebewitz hatte hier am 27. Mal 4000 Mk. Einkommensteuer abgeliefert, später aber diese Zahl in 6000 Mk. abgeändert, auch 1000 Mk. auf ein Sparkassenbuch abgehoben, diesen Betrag jedoch wieder in Ausgabe gestellt. Er soll sonach 3000 Mk. unterschlagen haben. S. wurde in Hof verhaftet und an die Staatsanwaltschaft Zwickau abgeliefert.

— Ein armes, verfolgtes Häslein wollte gelegentlich einer in der Umgegend von Verdau stattgefundenen Treibjagd über die Straße setzen in dem Augenblicke, als ein Kraftwagen vorüberfuhr. Das gränzigste Tier sprang direkt in den Kraftwagen und dem einen der beiden darin befindlichen Herren an den Kopf. Darauf wurde im Gasthof angehalten und der betreffende Herr suchte sich hier mit klugem Besitze beim Jagdpächter zu beschweren.

Leipzig, 27. Dez. In Litz wurden bei einem Einbruch drei Männer erschossen, die vermutlich auch dem am 3. d. Mts. in einer Villa zu Neuselwitz verübten Einbruch bezugnahmen und dabei den Wächter, der sie überraschte, erschossen haben.